

Was ist ein philosophisches Gespräch?

Das philosophische Gespräch ist immer schon praktiziertes Philosophieren, es dient nicht in erster Linie dazu, Wissen über die Philosophie (z. B. ihre Geschichte, die Gedanken großer Denker) zu erwerben.

Das philosophische Gespräch zeichnet sich dadurch aus, dass es

- Inhalte und Ideen grundsätzlicher Art thematisiert,
- als Denkinstrumente verschiedene Denkfähigkeiten angewendet,
- als Methode den selbstbestimmten, reflexiven Dialog praktiziert.

Das philosophische Gespräch ist

- **Philosophieren als begrifflich-argumentative Klärung von Sachfragen,**
d. h. es erfordert die Fähigkeit, Begriffe, Argumente, Schlußfolgerungen sowie Prämissen (zugrundliegende - ausdrücklich genannte oder auch ungenannte - Voraussetzungen) zu analysieren bzw. selbst korrekt zu gebrauchen
- **Philosophieren als existentielle Haltung,**
d. h. es erfordert die Bereitschaft, die oben genannte Fähigkeit im gemeinsamen Gespräch auch auf eigene, liebgewordene Meinungen und Vorurteile zu beziehen und diese - gegebenenfalls - zu korrigieren. Verlangt ist der Übergang von einer analytischen (objektbezogenen) zur reflexiven (subjektbezogenen) Fähigkeit.
- **Philosophieren als spekulative Haltung,**
d.h. es erfordert das Einnehmen einer spielerischen und offenen Haltung neben der Betonung des streng begrifflich-argumentativen und des reflexiven Charakters der Philosophie. (z.B. Gedankenexperiment)

und - was ist kein philosophisches Gespräch?

Fehlen die oben genannten Merkmale oder sind sie nur schwach ausgeprägt, kann aus einem philosophischen Gespräch leicht ein bloßer Austausch von Meinungen, Erinnerungen, Fakten u.ä. werden.

Dabei lassen sich vor allem zwei Fehlformen beobachten:

- Beim **quasi-philosophischen Gespräch** fehlt
- entweder die strenge argumentative Behandlung des Themas
(Bsp.: *Philosophische Ideen in einem künstlerischen Werk (Literatur, Film ...)* werden nicht auf die Gültigkeit der philosophischen Aussagen geprüft, sondern nur deren künstlerische Qualitäten gewürdigt.)
- oder die argumentative Seite wird zum reinen Selbstzweck.
(Bsp.: *Logische und begriffliche Übungen* werden ohne Bezug auf philosophische Fragen und reflexive Erfahrungen angestellt.)
- Beim **pseudo-philosophischen Gespräch**
diskutiert man zwar philosophische Themen und erhebt daher den Anspruch, ein „philosophisches“ Gespräch zu führen, aber dem pseudo-philosophischen Gespräch fehlt ein entscheidendes Merkmal eines philosophischen Gespräches - der Wille zur rationalen Untersuchung des Themas.
In Wirklichkeit ist das pseudo-philosophische Gespräch daher nur „Geschwafel“ über große Themen und Ideen bzw. persönliches Betroffenheitspathos.
(Es entspricht der von Kant kritisierten "Schwärmerei".)

(nach Mathew Lipman)